Blindenschrift – mit den Fingern lesen

In den neuen Sumsi-News schmökern, die Abfahrtszeit deines Busses raussuchen, der Bastelanleitung folgen ... für dich alles ganz selbstverständliche, einfache Dinge. Aber für Menschen, die nicht sehen können, ist das ganz schön schwierig. Viele, viele Jahre war es für sie unvorstellbar, einmal lesen zu können. Doch dann hatte ein blinder Junge eine Idee ...

EIN FOLGENREICHER UNFALL

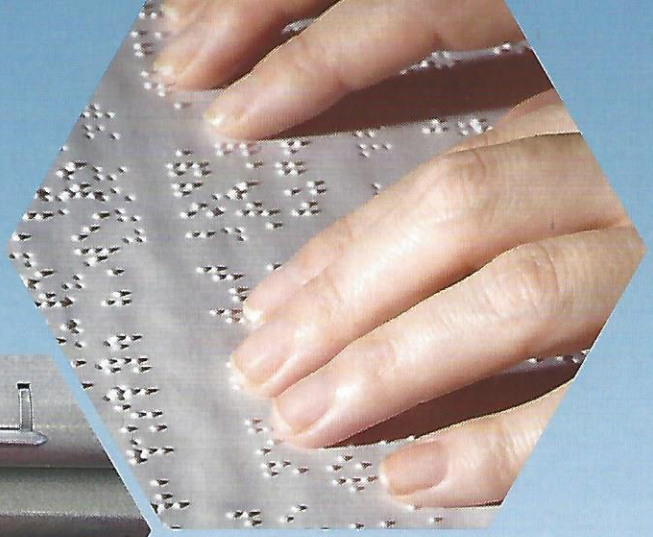
Ein kleiner Junge namens Louis Braille spielte im Jahr 1812 in einem kleinen, französischen Dorf in der Werkstatt seines Vaters. Der Vater war Sattler, das ist ein Beruf, bei dem man mit Leder arbeitet und daraus zum Beispiel Sättel, Zaumzeug oder auch Taschen herstellt. Dafür braucht man verschiedenes und vor allem auch gutes Werkzeug, um mit dem dicken, festen Leder gut arbeiten zu können. Dieses Werkzeug hatte es dem kleinen Louis angetan. Doch leider passierte beim Spielen ein schlimmer Unfall und Louis Braille verletzte sich mit dem Werkzeug am Auge. Obwohl es verarztet wurde, entzündete es sich, und auch das zweite, gesunde Auge wurde krank. Zwei Jahre später war Louis Braille komplett blind.

BUCHSTABEN ZUM FÜHLEN

Louis hatte das Glück, eine Familie zu haben, die ihn trotz seiner Blindheit ganz normal behandelte. Er hatte gewisse Arbeiten im Haushalt zu erledigen und durfte in die Schule gehen. Das war zu jener Zeit nicht selbstverständlich und eher eine große Seltenheit. Louis war ein guter Schüler, und um seinen Sohn noch besser zu fördern, schickte ihn sein Vater nach Paris. Dort besuchte Louis die erste Blindenschule der Welt. An dieser Schule lernte er auch eine Schrift, die Blinde lesen konnten, und auch Bücher gab es dort. Buchstaben wurden in dickes Papier gestanzt und so fühlbar gemacht. Leider waren diese Bücher durch das dicke Papier und die große Schrift sehr unpraktisch.

EINE IDEE WURDE GEBOREN

In der Schule wurde Louis auf die sogenannte Nachtschrift aufmerksam. Wie der Name schon verrät, war dies eine Schrift, die auch bei kompletter Dunkelheit gelesen werden konnte. Sie wurde vom Militär verwendet. Louis war fasziniert von dieser Schrift, die nur aus Punkten bestand. Er setzte sich in den Kopf, diese Schrift noch einfacher und praktischer zu machen, und tüftelte an einer perfekten Lösung.



BRAILLE-SCHRIFT

1825 hat Louis Braille dann endlich DIE Idee: Sechs Punkte, angeordnet wie die Zahl „6“ auf einem Würfel. So einfach und doch so genial – die sogenannte Braille-Schrift war erfunden! Jetzt kommt es darauf an, welche und wie viele der sechs Punkte hervorgehoben werden und dadurch fühlbar sind. So erhalten Buchstaben, Zahlen, Satzzeichen und mathematische Symbole ihren eigenen „Punkte-Code“. Diese Punkte werden zum Beispiel von hinten in das Papier gepresst und können dann mit den Fingerkuppen ertastet werden. Schrift wird daher für Menschen, die nicht sehen können, fühlbar. Sind dir diese Punkte schon mal wo aufgefallen?

Dieses Jahr wäre Louis Braille 210 Jahre alt geworden. Damals hätte er wohl nie geahnt, dass seine Schrift bis heute auf der ganzen Welt von Menschen mit Sehbehinderung verwendet werden würde. Natürlich schreibt man heute nicht mehr nur auf dem Papier. Viele elektronische Geräte, wie zum Beispiel der Computer oder das Handy, können Textnachrichten vorlesen und sich über die Sprachsteuerung bedienen lassen.

Sumsis INFO
Der Inhalt dieser Seite wird dir von Education Group präsentiert.
EDUCATION GROUP